

Heinrich erobert worden sein, denn vorher war längere Zeit Friede im Reich gewesen und die Eroberung einer Stadt nicht vorgekommen. Freilich hatte nur ein Ort in diesen Kämpfen bei seiner Eroberung eine solche Zerstörung erlitten, dass man von seinen 'excidia' sprechen konnte. Ruffach war nach der Vita Heinrici c. 11 von Heinrich V. 'incendio praedaque' verwüstet. Aber dieser Ort war eine villa, wie ihn der Biograph dreimal nennt, und der König hatte 'in homines loci illius indiscreta cede' gewüthet, nicht nur eine Menge niederes Volkes gefangen, also ist es ausgeschlossen, dass dieser Ort jene 'urbs' war, an die der Biograph dachte. Wir werden es aber nur natürlich und ganz begreiflich finden, dass er im Ausdruck übertrieb, als er an die Eroberung der Stadt dachte, bei der er Schaden erlitten hatte, und werden den Ausdruck 'excidia' für sehr stark übertrieben halten dürfen, wie ja Jedermann weiss, dass vieles in dem Werkchen übertrieben ist.

Nur von einer der Städte, welche zu Kaiser Heinrich hielten und dann von dem Sohne in Besitz genommen wurden, darf man, glaube ich, den Ausdruck 'capta urbs' gelten lassen. Als der König am 31. October 1105 den Rhein überschritt und in Speyer einzog, um dort am 1. November Gebhard von Hirschau als Bischof einzusetzen, muss dabei alles friedlich hergegangen sein, die Stadt ihm sofort die Thore geöffnet haben¹. Als dann der Kaiser, durch den Rheinübergang des Sohnes überrascht, Mainz sofort zu verlassen gezwungen war, und der König dort einzog, muss das ohne den geringsten Widerstand geschehen sein², wenn auch gewiss der grösste Theil der Mainzer im Herzen es mit dem Kaiser hielt. Das Schloss Nürnberg wurde zwar von König Heinrich über zwei Monate lang belagert und dann zur Uebergabe gezwungen³, aber dies war eben auch keine 'urbs'⁴. Von

1) Ekkeh., SS. VI, 229 sagt: 'moxque civitate ipsa patrisque ibidem reconditis thesauris (wohl nur das für den Dombau daselbst bestimmte Geld) potitus . . . G. Herisaugiensem abbatem prefecit Spirensibus episcopum'. Die Ann. Hildesheim., SS. R. G. p. 54 sagen nur kurz, dass der König dort Gebhard als Bischof einsetzte. 2) Die Ann. Hildesheim. l. l. sagen einfach: 'Filius vero Mogontiam venit'. Nach Ekkehard p. 229 empfing sogar ganz Mainz den vom Könige dorthin zurückgeführten Erzbischof Ruthard mit Jubel, was freilich gewiss nicht wahr ist. 3) Der Kaiser befahl nach Vita Heinrici c. 9 p. 31 der Besatzung die Uebergabe, offenbar weil sie sich nicht länger halten, und der Kaiser keinen Entsatz bringen konnte. Das sagt natürlich der Biograph nicht, aber seine positive Angabe zu bezweifeln, wie das in der neuen Aus-